



Berufsmaturitätsprüfung 2017

Volkswirtschaft, Betriebs- und Rechtskunde (BM1) Wirtschaft und Recht (*Teil 1 für BM2*)

Aufgabenstellung

Zeit *90 Minuten*

Hinweis Die Benützung eines netzunabhängigen Taschenrechners sowie des
Gesetzbuches (OR, ZGB, SCHKG) sind erlaubt.

Kandidatennummer _____

Name, Vorname _____

Bewertung	Aufgabe 1	10 Punkte	_____
	Aufgabe 2	13 Punkte	_____
	Aufgabe 3	19 Punkte	_____
	Aufgabe 4	14 Punkte	_____
	Aufgabe 5	15 Punkte	_____
	Aufgabe 6	12 Punkte	_____
	Aufgabe 7	8 Punkte	_____
	Aufgabe 8	<u>9 Punkte</u>	_____
	Total	100 Punkte	_____

Note (BM1) _____

Die Experten _____

Aufgabe 1 (10 Punkte)

Wie heissen die Fachausdrücke für die folgenden Umschreibungen? (je 1 P.)

- a) Unternehmungen an denen sowohl der Staat als auch Private beteiligt sind (z.B. Swisscom).

- b) Umweltsphäre welche vor allem die Auswirkungen von Natur und Umwelt auf die Unternehmung zeigt.

- c) Englische Bezeichnung für die Anspruchsgruppe der Eigentümer (Aktionäre) einer Unternehmung.

- d) Dieses vertrauliche interne Papier zeigt die allgemeine Marschrichtung der Unternehmung für die nächsten fünf bis zehn Jahre auf.

- e) Stelle, deren Aufgabe sich auf die Beratung und Unterstützung der vorgesetzten Instanz beschränkt.

- f) Überdurchschnittliches Ansteigen der Steuerbelastung bei zunehmenden Einkommen und Vermögen.

- g) Begriff für die zunehmend kritisierte weltweite Ausrichtung von Wirtschaft, Politik und Kultur.

- h) Börsenindex, der die Kursentwicklung der 20 wichtigsten Schweizer Aktien (sogenannte Blue Chips) zeigt.

- i) Absprachen zwischen rechtlich und finanziell unabhängigen Unternehmen zur Beschränkung des Wettbewerbs.

- j) Art einer im Grundbuch eingetragenen Belastung eines Grundstücks, bei der der Eigentümer etwas dulden muss (z.B. ein Wegrecht).

Aufgabe 2 – Handelsregisterauszug GmbH (13 Punkte)



Handelsregister des Kantons St. Gallen Internet-Auszug

Firmennummer	Rechtsnatur	Beginn	Eintragung	Löschung	Übertrag CH- 320.3.027.516-7/a von: CH-320.3.027.516-3/a auf:
CH-320.3.027.516-3	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	27.02.2012	10.03.2012		

Ei	Lö	Firma	Ref	Sitz
1		Birkenhof GmbH	1	Wartau

Ei	Lö	Besondere Tatbestände	Ei	Lö	Adresse der Firma
2		Gemäss Erklärung der Geschäftsführung vom 26.05.2012 untersteht die Gesellschaft keiner ordentlichen Revision und verzichtet auf eine eingeschränkte Revision.	1		Birkenhof Rietweg 12 9477 Trübbach

Ei	Lö	Zweck	Ei	Lö	Postadresse
1		Anbau und Handel von landwirtschaftlichen Produkten aller Art			

Ei	Lö	Bemerkungen, Angaben betreffend Übernahme von Aktiven und Passiven	Ei	Lö	Zweigniederlassung (en)
1		Übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Einzelfirma Jakob Wapp, Gemüsebau, Trübbach			

Ze	Ref	TR-Nr	TR-Datum	SHAB	SHAB-Dat.	Seite / Id	Ze	Ref	TR-Nr	TR-Datum	SHAB	SHAB-Dat.	Seite / Id
SG	0	(Auslassung)		(Auslassung)									
SG	1	1877	18.04.2013	82	28.04.2013	1750							

Ei	Ae	Lö	Personalangaben	Funktion	Zeichnungsart
1			Wapp, Jakob, von Wartau, in Trübbach (Wartau)	Gesellschafter	Einzelunterschrift
1			Wapp, Walter, von Wartau, in Trübbach (Wartau)	Gesellschafter	Einzelunterschrift

Die obenstehenden Informationen erfolgen ohne Gewähr und haben keinerlei Rechtswirkung. Verbindlich sind einzig der vom kantonalen Handelsregisteramt ausgestellte, beglaubigte Handelsregisterauszug und der Publikationstext im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB).

Sachverhalt: Die Birkenhof GmbH hat sich auf die Anpflanzung und Vermarktung regionaler Gemüse- und Obstsorten sowie von Produkten der Tierhaltung spezialisiert.

a) Seit wann besteht die Birkenhof GmbH rechtlich? (1 P.) Datum: _____

b) Nennen Sie einen möglichen Grund, weshalb Jakob Wapp seine Einzelunternehmung in eine GmbH umgewandelt hat. (1 P.)

c) Der obige Handelsregistrauszug ist unvollständig. Welche zentrale Angabe fehlt? (2 P.)

d) Unter *besondere Tatbestände* steht, dass die Birkenhof GmbH auch auf die eingeschränkte Revision verzichte. Unter welchen Voraussetzungen ist dies möglich? Nennen Sie auch den zutreffenden Gesetzes-Artikel. (4 P.)

Gesetz: _____ Artikel: _____ Absatz: _____

e) Nennen Sie zwei Wirkungen des HR-Eintrags einer Unternehmung. (2 P.)

f) Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch? Falsche Aussagen müssen richtig gestellt werden. (3 P.)

		Richtig	Falsch
f1)	AG, GmbH und Genossenschaft bedürfen unter anderem zu ihrer Gründung einer öffentlichen Beurkundung der Beschlüsse der Gründungs-Generalversammlung.	☐	☐
			
f2)	Die AG benötigt ein Mindestkapital von CHF 100'000. Es muss allerdings in jedem Fall nur zu 20% einbezahlt sein.	☐	☐
			
f3)	Nach Gesetz sind bei der GmbH alle Gesellschafter gemeinsam zur Geschäftsführung berechtigt.	☐	☐
			

Aufgabe 3 – Wartauer Spargeln (19 Punkte)

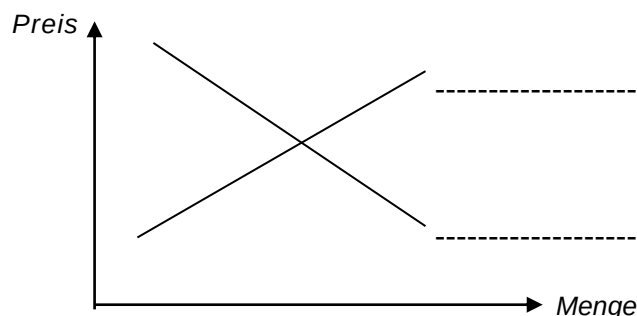
Die Birkenhof GmbH baut neben anderen Anbietern im Talgebiet auch Wartauer Spargeln an. Sie verkauft diese sehr gefragte Delikatesse direkt an lokale Restaurants sowie auch am Wartauer Wochenmarkt an private Kunden. Da die Nachfrage jeweils grösser ist als das Angebot, wäre eine Steigerung des gesamten Absatzes um rund einen Drittel möglich.

- a) Die folgende Tabelle zeigt die verkaufte Menge an Wartauer Spargeln der einzelnen lokalen Anbieter im Jahre 2016: (4 P.)

Anbieter	Menge
Birkenhof GmbH	1254 kg
Auhof	1142 kg
Landi Wartau	1123 kg
Andere (Hobbygärtner)	936 kg

- Wie gross war das Marktvolumen 2016?
_____ kg
- Wie gross war der Marktanteil der Birkenhof GmbH im Jahr 2016?
_____ % (auf zwei Kommastellen gerundet)
- Wie gross war 2016 das Marktpotenzial für einheimische Wartauer Spargeln?
_____ kg
- Berechnen Sie den Marktsättigungsgrad im Jahre 2016?
_____ %

- b) Die folgende grafische Darstellung zeigt die Situation am lokalen Wochenmarkt für Spargeln. Ergänzen Sie die Grafik indem Sie die fehlenden Grössen anschreiben sowie den Gleichgewichtspreis (CHF 15) und die Gleichgewichtsmenge eintragen. (2 P.)



c) Verschiebt sich die Nachfragekurve nach Wartauer Spargeln bei folgenden Veränderungen nach links, nach rechts oder gar nicht? (6 P.)

	<i>nach links</i>	<i>nach rechts</i>	<i>gar nicht</i>
Der Preis für ausländische Spargeln sinkt	☐	☐	☐
Der Preis für Wartauer Spargeln steigt	☐	☐	☐
Aufgrund des Wetters leidet die Qualität	☐	☐	☐
Es werden mehr Spargeln importiert	☐	☐	☐
Für Wartauer Spargeln wird geworben	☐	☐	☐
Infolge Regen gibt es weniger heimische Spargeln	☐	☐	☐

d) Am Marktstand von Jakob Wapp bestellt am 7. Mai 2016 Hans Kaufmann für ein Familienfest 8 Kilo frische Wartauer Spargeln zum Preis von CHF 15 das Kilo. Die Bezahlung soll bei Ablieferung der Spargeln am 15. Mai 2016 (Pfingst-Sonntag) um 09.00 Uhr erfolgen.

❖ Welche der folgenden drei Begriffe treffen auf diesen Kaufvertrag zu? Kreuzen Sie je Buchstabe (a bis c) einen der zwei Begriffe an. (3 P.)

- | | |
|--|--------------------------------------|
| a) ☐ Gattungskauf | ☐ Spezieskauf |
| b) ☐ Kreditkauf | ☐ Barkauf |
| c) ☐ Mahnkauf | ☐ Fixkauf |

❖ Da das Familienfest kurzfristig abgesagt wird, widerruft Hans Kaufmann am Mittwoch 11. Mai 2016 seine Bestellung. Er macht dabei sein Widerrufsrecht bei Haustürgeschäften und ähnlichen Verträgen geltend. Ist dies rechtlich zulässig? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie den entsprechenden Gesetzesartikel an. (4 P.)

Gesetz: _____ Artikel: _____ Buchstabe: _____

Aufgabe 4 - Schuldbetreibung und Konkurs (14 Punkte)

Sachverhalt: Das Restaurant Rebstock in Trübbach gehörte zu den Kunden der Birkenhof GmbH. Im Amtsblatt des Kantons St.Gallen war folgende Konkursanzeige zu lesen:

Konkursamt des Kantons St.Gallen, Regionalstelle Buchs

Eröffnung des Konkursverfahrens (Art.231 und 232 SchKG)
Schuldner: Aemisegger Anton, von Trubschachen, Koch/Wirt,
Inhaber der Einzelunternehmung Gasthof und Restaurant Rebstock,
Staatsstrasse 6, Trübbach
Datum der Konkurseröffnung: 14.09.2016
Summarisches Verfahren nach Art.231 SchKG
Eingabefrist: 27.10.2016

9470 Buchs, 26.09.2016

Konkursamt-Regionalstelle, Armin Schöb

- a) Wieso untersteht Herr Aemisegger als Privatperson der Betreibung auf Konkurs? (1 P.)

- b) Bevor es zur Konkurseröffnung kommt muss der Schuldner im Einleitungsverfahren Gelegenheit haben, zu den Forderungen Stellung zu nehmen. Ordnen Sie die folgenden Schritte im Einleitungsverfahren in der richtigen Reihenfolge (1, 2, 3 usw.). (3 P.)

___ Rechtsöffnungsbegehren	___ Zustellung des Zahlungsbefehls
___ Fortsetzungsbegehren	___ Gerichtsurteil
___ Rechtsvorschlag	___ Betreibungsbegehren
___ Aberkennungsklage	___ provisorische Rechtsöffnung

- c) Im Falle der Betreibung von Anton Aemisegger hat das Betreibungsamt Wartau dem Schuldner den Zahlungsbefehl am 8. Juli 2016 persönlich überreicht. Bis wann (genaues Datum!) hätte dieser Rechtsvorschlag erheben müssen? (2 P.)

- d) Es gibt auch Fälle, in denen auf das Einleitungsverfahren verzichtet werden kann und der Konkurs direkt eröffnet wird. Nennen Sie zwei solcher Fälle. (2 P.)

- e) Im vorliegenden Konkursfall wird das summarische (oder abgekürzte) Verfahren angewendet. Nennen Sie den wesentlichen Unterschied zwischen dem summarischen und dem ordentlichen Verfahren. (1 P.)

- f) Im Konkurs der Einzelunternehmung Anton Aemisegger, Restaurant Rebstock, wurden die nachstehenden Forderungen angemeldet. In welche Klasse des Kollokationsplanes (1., 2. oder 3.) werden sie eingestuft? (3 P.)

_____ Guthaben der Gemeinde Wartau (Einkommenssteuern)

_____ Forderung der Krankenkasse für vier Monatsprämien

_____ Alimentenforderung der Ex-Frau und der beiden gemeinsamen Kinder

_____ nachrangiges Darlehen eines Verwandten

_____ drei Monatslöhne der Angestellten

_____ Guthaben verschiedener Lieferanten (darunter auch jene der Birkenhof GmbH)

_____ Prämieguthaben der AHV-Ausgleichskasse

_____ Rechnung des Hausarztes Dr. Saxer

- g) Im vorliegenden Fall hat die Konkursdividende der dritten Klasse 20 % betragen. Die Birkenhof GmbH erhielt einen Verlustschein im Betrag von CHF 920 ausgestellt. Auf wie viele Franken belief sich die gesamte Forderung der Birkenhof GmbH? (2 P.)
(mit Berechnung)

Aufgabe 5 – Versicherungen (15 Punkte)

- a) Die Birkenhof GmbH beziehungsweise deren Inhaber haben verschiedene Versicherungen abgeschlossen. Ordnen Sie die folgenden Begriffe (nur Buchstaben) den einzelnen Versicherungen zu. Mehrfachzuordnungen sind möglich. (7 P.)

F=freiwillige Versicherung **O**=obligatorische Versicherung **S**=Sachversicherung
P=Personenversicherung **V**=Vermögensversicherung **SV**=staatliche Versicherung

<i>Versichertes Ereignis</i>	<i>Zuordnung</i>
Die Birkenhof GmbH hat für ihre Fahrzeuge (Geschäftsauto, Traktor) eine Teil-Kasko-Versicherung bei der Vaudoise Versicherung	
Bei der gleichen Versicherungsgesellschaft wurde zudem für sämtliche Fahrzeuge eine Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung abgeschlossen	
Der Hausrat von Familie Wapp ist bei der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft versichert	
Das Einfamilienhaus der Familie Wapp sowie die Oekonomiegebäude sind bei der Gebäudeversicherung St.Gallen versichert	
Jakob Wapp hat eine Nichtbetriebs-Unfallversicherung bei der Vaudoise abgeschlossen	
Die ganze Familie Wapp ist bei der SWICA gegen Krankheit grundversichert	
Die Birkenhof GmbH hat wegen allfälliger Ernteauffälle letztes Jahr eine Hagelversicherung abgeschlossen	

- b) Bei der Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung wird bei der Prämienberechnung das sogenannte Bonus-Malus-System angewendet. Was versteht man darunter? (1 P.)

- c) Am 19. Mai 2016 ist nach anhaltenden schweren Regenfällen der Mühlbach über die Ufer getreten. Dabei wurden auch die Wohn- und Oekonomiegebäude der Familie Wapp in Mitleidenschaft gezogen. (4 P.)

Welche Versicherung zahlt für die folgenden Schäden?

- Zerstörte Möblierung des Schlafzimmers im Untergeschoss

- Auto von Frau Wapp, welches durch Schlamm und Geröll beschädigt wurde

- Beschädigte Hausfassade am Einfamilienhaus der Familie Wapp

- Arztkosten von Jakob Wapp, der sich bei den Aufräumarbeiten verletzte

- d) Im Wohnhaus der Familie Wapp wurden der Keller und das Parterre überschwemmt. Der Mobiliarschaden belief sich auf CHF 45'000. Wie hoch war die Entschädigung der Versicherung, wenn die Versicherungssumme CHF 160'000, der tatsächliche Wert des gesamten Mobiliars und der Vorräte aber CHF 200'000 betragen hat. *(mit Berechnung)* (3 P.)

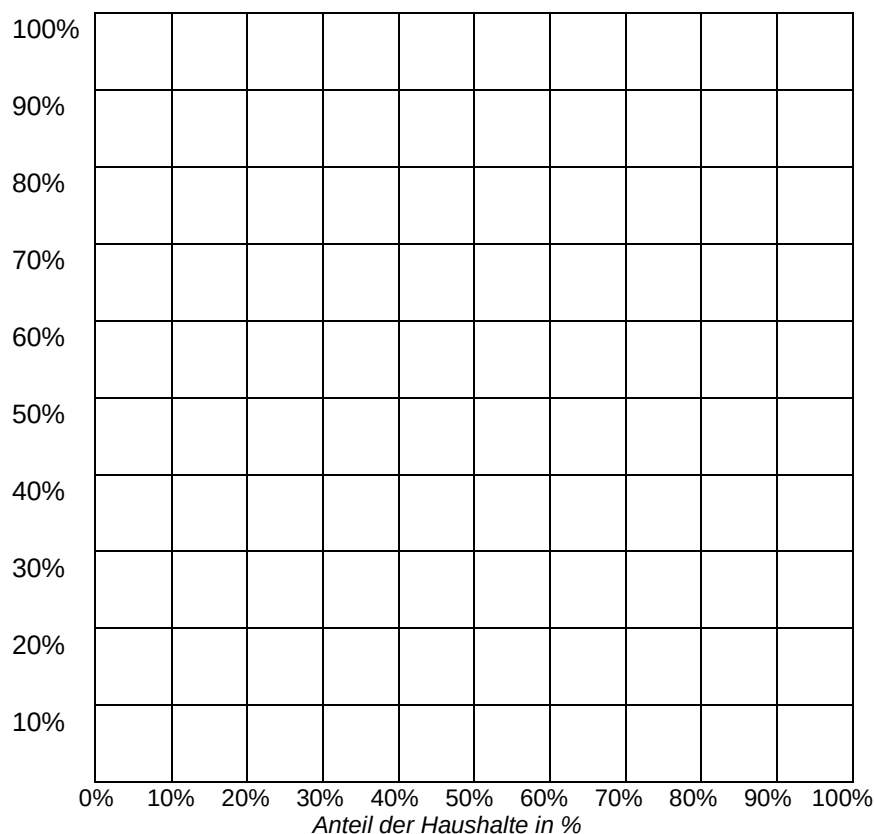
Aufgabe 6 - Lorenzkurve / Löhne (12 Punkte)

Die untenstehenden Daten gelten für die Verteilung des Volkseinkommens (VE) zweier Volkswirtschaften.

Bevölkerungsgruppe	%-Anteil am VE in Volkswirtschaft A	%-Anteil am VE in Volkswirtschaft B
Oberstes Drittel	50%	65%
Mittleres Drittel	35%	30%

- a) Zeichnen Sie die Lorenzkurven für die Volkswirtschaft A und B in die untenstehende Grafik ein und bezeichnen Sie die entsprechenden Kurven mit A respektive B. Zeichnen Sie gestrichelt die Kurve ein, wie die Einkommensverteilung aussehen würde, wenn die Einkommen gleichmässig verteilt wären (mit G beschriften). (4 P.)

Anteil VE in %



- b) In welchem der zwei Länder ist das Einkommen *ungleicher* verteilt? Begründen Sie Ihre Antwort. (2 P.)

- c) Geben Sie an, welche der folgenden **Aussagen richtig** sind (**X**). Die *falschen* Aussagen sind jeweils auf den leeren Zeilen zu *begründen*. (2 P.)

Sie wissen folgendes über die **Kaufkraft der Einkommen**: Land A =100 / Land B =115

Nr.	Aussagen	X / -
1	Im Land B wird nominal mehr verdient als im Land A 	
2	Im Land A können sich die Leute weniger leisten als im Land B 	

- d) Gegeben sind folgende Daten:

Jahr	Nominales Jahreseinkommen von Mitarbeiter A	Preisindex (Landesindex der Konsumentenpreise, LIK)
2010	CHF 100'000	112
2011	CHF 110'000	123
2012	CHF 115'000	126
2013	CHF 118'000	128

- d1)** Berechnen Sie die Teuerung in % vom Jahr 2010 bis 2012 (Resultat auf 2 Stellen nach dem Komma runden). (1 P.)

- d2)** Berechnen Sie die prozentuale reale Lohnerhöhung oder Lohnsenkung des Mitarbeiters A vom Jahr 2011 bis 2013.
(Resultat auf 2 Stellen nach dem Komma runden / mit Berechnung) (3 P.)

Aufgabe 7 - Personal / Organisation (8 Punkte)

Nachfolgend werden Aussagen zu den Gebieten Personal und Organisation gemacht. Kreuzen Sie alle 8 **falschen** Aussagen an. (je 1 P. pro richtigem Entscheid; Sie dürfen in den Teilen a) und b) zusammen maximal 8 falsche Aussagen ankreuzen, ansonsten gibt es einen Abzug)

a) Personal:

- ☐ Der Lohn als Leistungsanreiz ist ein extrinsisches Motivationsmittel.
- ☐ Bei der Personalbedarfsermittlung geht es um die Festlegung der Anforderungsprofile.
- ☐ Bei Neueinstellungen liegt keine interne Personalbeschaffung vor.
- ☐ Der Vorteil einer internen Personalbeschaffung ist die Reduktion der Betriebsblindheit.
- ☐ Für eine Beförderung sollte das Kriterium «*erwartete Leistung des Mitarbeiters in Zukunft*» berücksichtigt werden.
- ☐ Der Auftrag an einen Headhunter zur Personalsuche empfiehlt sich, wenn teure Stelleninserate vermieden werden sollen.
- ☐ Der Auftrag an einen Headhunter zur Personalsuche empfiehlt sich, wenn die Anforderungen an die Stelle noch nicht ganz klar sind.
- ☐ Das Kriterium «Lohnforderungen eines Mitarbeiters» sollte für eine Beförderung mitberücksichtigt werden.

b) Organisation:

- ☐ Das Profit-Center-Prinzip besagt, dass jede Abteilung mit Gewinn arbeitet.
- ☐ Die Bildung von Profit-Center ist vor allem bei einer produktorientierten Gliederung des Organigramms sinnvoll.
- ☐ Bei der funktionalen Gliederung eines Organigramms werden gleichartige Tätigkeiten in einer Abteilung zusammengefasst.
- ☐ Der Leiter einer Stabstelle wird häufig als CEO (Chief Executive Officer) bezeichnet.
- ☐ Die Reihenfolge der Tätigkeiten (Arbeitsschritte) wird in der Ablauf-Organisation gezeigt.
- ☐ Das Feedback-Diagramm ist eine graphische Darstellung, die Auswirkungen, Abhängigkeiten und Wechselwirkungen einer möglichen Entscheidung aufzeigt.
- ☐ Sowohl Stellenbeschreibung als auch Ablauforganisation geben Auskunft über vorgesetzte Stellen.
- ☐ Die Matrixorganisation ist eine zweidimensionale Organisationsform bei der sich eine horizontale und eine vertikale Organisationsstruktur überlagern.

Aufgabe 8 (9 Punkte)

Nachfolgend werden Aussagen zu ausgewählten Gebieten gemacht. Kreuzen Sie jeweils die **richtigen** Aussagen an. Es können keine, eine oder zwei Aussagen richtig sein. (je 1 P.)

a) Kreditgeschäfte der Banken:

- ☐ Die Entgegennahme von Spargeldern bezeichnet man als aktives Kreditgeschäft.
- ☐ Beim indifferenten Kreditgeschäft muss der Kunde der Bank Zins bezahlen.
- ☐ Beim Lombardkredit verpfändet der Schuldner der Bank sein Wertschriftendepot.
- ☐ Der Hypothekarkredit wird häufig mit einem Grundpfandrecht in Form eines Schuldscheines gesichert.
- ☐ Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

b) Wertpapiere:

- ☐ Kassenobligationen werden zu einem Prozentkurs an der Börse gehandelt.
- ☐ Alle Aktionäre sind im Aktienbuch (Aktienregister) der entsprechenden Gesellschaft eingetragen.
- ☐ Der Käufer einer Put-Option rechnet mit steigenden Aktienkursen.
- ☐ Vom Zins einer Schweizer Aktie werden 35% Verrechnungssteuer abgezogen.
- ☐ Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

c) Die Verrechnungssteuer

- ☐ wird von einem inländischen Lottogewinn von CHF 150 abgezogen.
- ☐ wird beispielsweise von der Dividende einer BMW-Aktie automatisch abgezogen.
- ☐ kann von den Steuerpflichtigen wieder zurückgefordert werden.
- ☐ soll die Steuerhinterziehung unattraktiv machen.
- ☐ Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

d) Einkommens- und Vermögenssteuern:

- ☐ Die direkte Bundessteuer wird auf dem Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen erhoben.
- ☐ Ein Steuerpflichtiger zahlt im günstigen Kanton Zug weniger direkte Bundessteuer als im teuren Kanton St.Gallen.
- ☐ Die Beiträge für die Säule 3a können vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden.
- ☐ Wechselt man am 30. Juni 2017 seinen Wohnsitz vom Kanton St.Gallen in den Kanton Graubünden so ist die halbe Einkommenssteuer für 2017 im Kanton St.Gallen zu zahlen.
- ☐ Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

e) Leistungswirtschaftlicher Bereich:

- ☐ Eine gute Qualität ist ein wesentliches Marktziel.
- ☐ Die 4 P's stehen für den Marketing-Mix und bedeuten product, price, place und public relations.
- ☐ Ein Fachgeschäft hat ein flaches dafür aber tiefes Sortiment.
- ☐ Bei der Preisfestsetzung spielen neben der Kalkulation vor allem auch die Konkurrenzverhältnisse und die Preisempfindlichkeit der Kunden eine entscheidende Rolle.
- ☐ Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

f) Arbeitslosigkeit:

- ☐ Friktionelle und saisonale Arbeitslosigkeit werden unter dem Begriff Sockelarbeitslosigkeit zusammengefasst.
- ☐ Konjunkturelle Arbeitslosigkeit kommt vor allem in Zeiten der Rezession vor.
- ☐ Alle Arbeitslosen haben in der Schweiz Anspruch auf Arbeitslosen-Unterstützung.
- ☐ Ausgesteuerte werden in der Arbeitslosenstatistik der Schweiz nicht erfasst.
- ☐ Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

g) Geldwertstörungen:

- ☐ Beträgt die Inflationsrate nicht mehr als 2%, so spricht man von Preisstabilität.
- ☐ Zur Bekämpfung der Inflation betreibt die Notenbank eine expansive Geldpolitik.
- ☐ Um eine Deflation zu verhindern erhöht die Notenbank den LIBOR.
- ☐ Von einer Inflation profitieren vor allem die Sparer, da die Zinsen ständig steigen.
- ☐ Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

h) Konjunktur:

- ☐ Ein vorausseilender Indikator (Frühindikator) der Konjunktur sind die Arbeitslosenzahlen.
- ☐ Der Zollpolitik (Importzölle) kommt auch heute noch eine zentrale Bedeutung bei der antizyklischen Konjunkturpolitik zu.
- ☐ Kernpunkt der von Keynes begründeten Fiskalpolitik ist, dass der Staat in Zeiten der Rezession und der Krise alles daran setzt, einen ausgeglichenen Staatshaushalt zu erreichen.
- ☐ Ursache der Konjunkturschwankungen sind vor allem Schwankungen der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage.
- ☐ Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

i) Aussenwirtschaft-Wechselkurs:

- ☐ Ein Anstieg des Euro-Kurses wäre schlecht für den Schweizer Tourismus, da die Schweiz für Touristen aus den Euroländern teurer würde.
- ☐ Sinkt der Wechselkurs des Euro, so profitieren vor allem die Schweizer Importeure.
- ☐ Den Ankaukurs einer ausländischen Währung bezeichnet man als Briefkurs.
- ☐ Beim Devisenkurs ist jeweils die Differenz zwischen Ankauks- und Verkaufskurs grösser als beim Notenkurs.
- ☐ Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.